

# ANNE FRANK TAG 2026

Begleitheft  
für Lehrkräfte



## Geschichte erzählen

»Margot ist  
so nett geworden,  
sie kommt mir ganz anders  
vor als früher, sie ist lange  
nicht so kratzbürstig und  
wird zu einer richtigen  
Freundin.«

*Anne*

12. Januar 1944

## Liebe Lehrkräfte,

der diesjährige Anne Frank Tag mit dem Motto »**Geschichte erzählen**« soll Ihre Schüler\*innen motivieren, sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust auseinanderzusetzen und zu erkennen, wie lebendig und unabgeschlossen Geschichte und Erinnerungskultur sind. Dabei werden sie dazu angeregt, eigene kreative Formen des Erinnerns zu entwickeln. Zur Umsetzung des Aktionstags stellt das Anne Frank Zentrum allen Teilnehmenden vielfältiges Lernmaterial zur Verfügung.

Dieses **Begleitheft** bietet Ihnen Orientierung und Hintergrundwissen zur Nutzung des Materials. Hier finden Sie auch Hinweise zu den **Lernvideos** mit der Zeitzeugin Petra Rosenberg. Außerdem gibt es in diesem Heft Anregungen zu möglichen Projekten und Aktionen mit Ihren Schüler\*innen.

Die großformatige **Plakatausstellung** zur Biografie Anne Franks enthält auch in diesem Jahr inklusive Erweiterungen. Im unteren Bereich der Plakate befinden sich QR-Codes, über die Inhalte zum Anhören und in Deutscher Gebärdensprache abrufbar sind. Zur Ausstellung finden Sie in diesem Heft Arbeitsblätter mit Aufgaben und dazugehörigen Lösungen, die passend zu den Bedürfnissen Ihrer Schüler\*innen ausgewählt und kombiniert werden können.

Die **Anne Frank Zeitung** beschäftigt sich mit der Frage, welche Geschichten erzählt werden – und welche weniger Beachtung finden. In diesem Jahr jährt sich der Geburtstag von Anne Franks Schwester Margot zum 100. Mal. Daher wird ihre Biografie hier ausführlich im historischen Kontext von Zweitem Weltkrieg und

Holocaust behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der nationalsozialistischen Verfolgung von Sinti\*zze und Rom\*nja. Die Lösungen zu den Aufgaben aus der Anne Frank Zeitung und weiteres Hintergrundwissen finden Sie in diesem Heft.

**Postkarten-Sets** mit drei Motiven können von den Schüler\*innen vielfältig und kreativ eingesetzt werden. Pädagogische Leitfragen auf der Rückseite der Karten laden zur individuellen Reflexion des Themas ein.

Als Grundlage für Gespräche mit den Schüler\*innen finden Sie auf der letzten Seite des Begleithefts ein **Glossar**, das mögliche Definitionen von schwierigen Wörtern beinhaltet.

Für weiterführende Informationen möchten wir auf unsere Website [annefranktag.de](https://annefranktag.de) hinweisen. Sämtliche Lernmaterialien sowie die Plakatausstellung als digitale Adaption und zusätzliche Übersetzungen in Englisch, Ukrainisch und Arabisch stehen hier zum Download zur Verfügung. Auch die Lernvideos mit der Zeitzeugin Petra Rosenberg finden Sie auf unserer Website.

Am 12. Juni eröffnen wir den Anne Frank Tag 2026 »Geschichte erzählen«. Teilen Sie Ihre Eindrücke unter dem Hashtag **#AnneFrankTag2026** auf Social Media!

Wir freuen uns über Ihre Beiträge und wünschen Ihnen und allen Beteiligten einen gelungenen Anne Frank Tag!

Herzliche Grüße

**Ihr Team des Anne Frank Tags**

## Heftinhalt

- S. 3** Übersicht über die Lernmaterialien
- S. 4-5** Ideen für Schulprojekte und -aktionen
- S. 6-9** Lösungen und Hinweise zur Anne Frank Zeitung
- S. 10-13** Arbeitsblätter zur Plakatausstellung sowie Lösungen
- S. 14** Anregungen zu den Zeitzeugin-Videos
- S. 15** Glossar

## Impressum

**Veröffentlichung und Produktion**  
Anne Frank Haus (AFH) und  
Anne Frank Zentrum (AFZ)

**Redaktion deutsche Ausgabe**  
Alina Welp und Alisa Warnecke (AFZ)  
[annefranktag@annefrank.de](mailto:annefranktag@annefrank.de)

**#AnneFrankTag2026**  
[annefrank.de](https://annefrank.de)

## Plakatausstellung



- Basiswissen zu Anne Franks Biografie
- Übersetzungen in Englisch, Ukrainisch und Arabisch zum Herunterladen auf der Website
- Übersetzung der Plakatausstellung in Deutsche Gebärdensprache und Audioversion via QR-Codes
- Arbeitsblätter zur Plakatausstellung sowie Lösungen auf S. 10-13

## Anne Frank Zeitung



- vielfältige Themen aus Geschichte und Gegenwart
- Lösungen zu Aufgaben in der Zeitung und Hintergrundwissen auf S. 6-9

## Lernvideos



- Vertiefung der Biografien von Familie Rosenberg
- digitale Erweiterung zum Print-Interview mit Petra Rosenberg
- Auseinandersetzung mit der Erzählung einer Zeitzeugin
- Anregungen zur Nutzung auf S. 14

## Postkarten



- pädagogische Leitfragen auf der Rückseite
- vielfältig und kreativ einsetzbar, z. B. zur individuellen Reflexion oder als Zeichen im öffentlichen Raum

## Glossar



- hilft beim Verständnis aller Lernmaterialien
- kann zum Besprechen schwieriger Wörter dienen

Sämtliche Lernmaterialien finden Sie in digitaler Version auf unserer Website [annefranktag.de](http://annefranktag.de).

Auf diesen Seiten finden Sie Anregungen zu Projekten und Aktionen, die Sie mit Ihren Schüler\*innen am Anne Frank Tag umsetzen können. Die Ideen lassen sich nach Bedarf anpassen und können sowohl im Unterricht als auch im Rahmen eines oder mehrerer Projekttag stattfinden.

## Kreative Auseinandersetzung mit Anne Franks Tagebuch

Ein wichtiger Baustein zur Auseinandersetzung mit Anne Frank ist ihr Tagebuch. Neben der Lektüre bieten sich auch künstlerische Zugänge an.

Die Schüler\*innen suchen sich eine Textstelle aus und malen beispielsweise einen im Tagebuch beschriebenen Moment oder zeichnen einen **Comic**. Sie können **Collagen** anfertigen, ein eigenes Tagebuch basteln und vieles mehr.

Die Ergebnisse können im Klassenraum und im Schulgebäude ausgestellt werden.



Comic einer Schülerin der Friedrich-Fischer-Schule Schweinfurt, 2023



Ausschnitt aus einem Video der Anne-Frank-Schule Osnabrück über das Leben ihrer Namensgeberin, 2025

## Zitate und Gedanken

Auszüge aus Lebenserinnerungen oder Tagebüchern können auch als Ausgangspunkt für **Gespräche im Unterricht** dienen. Hierbei wählen Schüler\*innen ein Zitat aus, das sie besonders anspricht und begründen ihre Auswahl. Lassen Sie die Zitate **auf Karten oder Plakaten** festhalten und in der Schule ausstellen.

Das **Motiv des Kastanienbaums**, den Anne aus dem Fenster des Dachbodens betrachtete, bietet sich zum Sammeln und Präsentieren der Ergebnisse an. Jede Schüler\*in beschriftet dazu ein symbolisches Kastanienblatt und hängt es an den Baum. Auf diese Weise können fortlaufend auch Gedanken, Fragen oder Kommentare ergänzt werden.

Beispielprojekte von teilnehmenden Schulen aus den Vorjahren finden Sie auf der Projektkarte unter [annefranktag.de/aktiveschulen](http://annefranktag.de/aktiveschulen).

## Recherche von Biografien und historischen Orten

Leiten Sie eigene Recherchen Ihrer Schüler\*innen zu historischen Themen an. Ausgangspunkt können Biografien von Menschen sein, die während des Nationalsozialismus verfolgt wurden oder Widerstand leisteten.

Ein Bezug zur eigenen Lebenswelt lässt sich durch eine **lokale Verortung** in Ihrem Heimatort oder der Region herstellen. Sie finden erste Ausgangspunkte zu Spuren nationalsozialistischer Verfolgung beispielsweise in lokalen Denkmälern, Stolpersteinen oder Straßennamen. Womöglich existieren im **Archiv** Ihres Ortes historische Quellen wie Briefe, Fotografien oder Erinnerungsberichte, die sich für Recherchen eignen. Auch der Kontakt zu einem regionalen Geschichtsverein kann sich lohnen.

Die Schüler\*innen recherchieren, präsentieren zentrale Informationen und stellen die Ergebnisse in der Schule aus.

## Podcasts und Hörbücher

Auch in kreativen Audiobeiträgen können Schüler\*innen historische Themen aufbereiten. Ein solches Projekt fördert neben der Auseinandersetzung mit Geschichte auch die **Medienkompetenz**.

Den Schwerpunkt ihrer Beiträge können Schüler\*innen frei wählen. Beispielsweise kann die **eigene Familiengeschichte** in Form von Zeitzeug\*innen-Interviews mit Verwandten Thema sein. Auch **fiktive Elemente** lassen sich in Formate wie diese einbauen. Die Schüler\*innen recherchieren Informationen, schreiben ein kurzes Skript und nehmen ihre Beiträge auf. Diese können im Unterricht vorgestellt, auf der Schulwebsite veröffentlicht oder bei einer Schulveranstaltung präsentiert werden.

## Rallye und Ortsführung

Ergebnisse von Recherchen oder bereits aufbereitete Informationen lassen sich auch in einer Rallye oder Führung durch Ihren Ort präsentieren. Die konkrete Verortung von historischen Ereignissen kann ein tieferes Verständnis von Geschichte im eigenen Umfeld schaffen.

Die Schüler\*innen stellen etwa eine **selbst gewählte** Route zusammen und bereiten einzelne Stopps in Kleingruppen inhaltlich vor. Die Inhalte lassen sich digital z. B. durch eingesprochene Audio-Guides, die App Actionbound oder QR-Codes, aber auch als klassische Stadtführung gestalten. Laden Sie andere Klassen zur Führung durch Ihre Schüler\*innen ein.

*Schülerinnen der St. Marien-Schulen Regensburg beim Denkmal für die ehemalige Regensburger Synagoge, 2024*



## Spenden und helfen

Mit Spenden unterstützen Sie uns, unsere Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen unabhängiger zu gestalten und auch in Zukunft umzusetzen. So bleibt unsere Arbeit für Demokratie und Vielfalt auch langfristig realisierbar. Beispielsweise können Sie aus Ihrer Schulaktion zum Anne Frank Tag eine Spendenaktion für das Anne Frank

Zentrum machen. Wählen Sie mit Ihren Schüler\*innen eine passende Idee: Organisieren Sie z. B. einen Spendenlauf, Kuchenverkauf, Benefizabend oder Flohmarkt. Weitere Informationen finden Sie unter: [annefranktag.de/spenden](https://annefranktag.de/spenden).

Im Mittelpunkt der diesjährigen Anne Frank Zeitung steht das Motto »Geschichte erzählen«. Die Schüler\*innen erfahren in dieser Ausgabe mehr über Anne und insbesondere Margot Frank, die nationalsozialistische Verfolgung von Jüdinnen\*Juden und Sinti\*zze und Rom\*nja und den Einsatz junger Menschen für eine vielfältige Erinnerungskultur. Auf den folgenden Seiten finden Sie Hinweise zur Anne Frank Zeitung, Lösungen zu den Aufgaben sowie Tipps für die Vertiefung der Inhalte.

**GESCHICHTE ERZÄHLEN**



## Titelseite

Auf der Titelseite der Zeitung ist ein Foto der Familie Frank, das 1941 vor ihrem Wohnhaus am Merwedeplein in Amsterdam aufgenommen wurde. Das Fotografieren war ein Hobby der Familie, insbesondere Otto Franks. Aus diesem Grund existieren vergleichsweise viele Fotografien von Anne, Margot, Edith und Otto. Jedoch ist dieses das einzige erhaltene gebliebene Foto, auf dem die gesamte Familie zu sehen ist. Weitere sind nicht überliefert oder wurden zerstört.

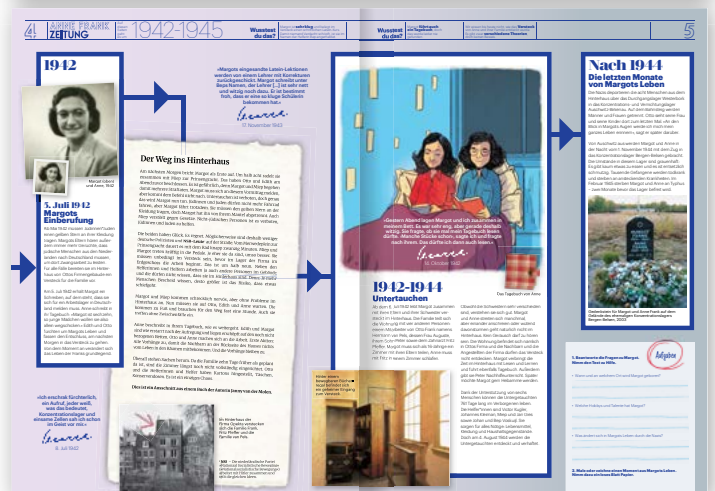
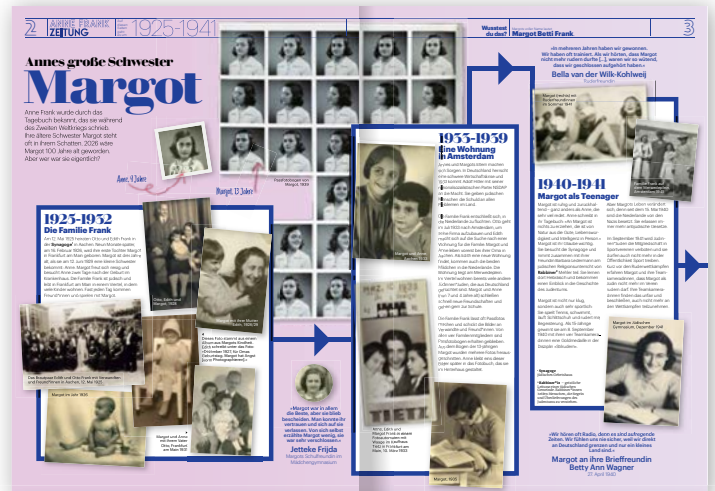
Das Bildmaterial aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs ist meist schwarz-weiß, denn die Technik der Farbfotografie war noch relativ neu und teuer und deshalb einem breiten Publikum nicht zugänglich. Auch das Foto der Familie Frank war ursprünglich schwarz-weiß (siehe Original auf Seite 3 der Zeitung), wurde jedoch für diese Ausgabe der Zeitung bearbeitet: Es wurde aufgehellt und der Hintergrund wurde

»Mein Vater heiratete erst mit sechsunddreißig Jahren meine Mutter, die damals fünfundzwanzig war. Meine Schwester Margot wurde 1926 geboren, in Frankfurt am Main in Deutschland. Am 12. Juni 1929 folgte ich, und da wir Vollblutjuden sind, emigrierten wir 1933 in die Niederlande.«

*Anne*

20. Juni 1942

koloriert. Da wir bei der Aufnahme der Familie Frank nicht wissen, welche Farben ihre Kleidungsstücke hatten, haben wir uns dafür entschieden, sie schwarz-weiß zu lassen. Besprechen Sie mit den Schüler\*innen, welche Gründe es haben könnte, altes Bildmaterial zu kolorieren.



## Seiten 2-5

Auf diesen vier Seiten erfahren die Schüler\*innen mehr über das Leben von Anne und insbesondere Margot Frank. Am 16. Februar 2026 wäre sie 100 Jahre alt geworden. Die Geschichte der Familie Frank wird meist aus Annes Perspektive erzählt, doch in dieser Ausgabe betrachten wir sie von Margot aus. Die Schüler\*innen erfahren, wer Margot war, was ihre Lie-

»An Margot ist nichts zu erziehen, die ist von Natur aus die Güte, Liebenswürdigkeit und Intelligenz in Person.«

Anne

27. September 1942

blingsbeschäftigungen waren und welches Verhältnis sie zu ihrer Schwester Anne hatte. Auf Seite 4 finden Sie einen kurzen Ausschnitt aus dem Buch »Margot Frank: Uit de schaduw van Anne« von Janny van der Molen. Das Buch wurde vor Kurzem in den Niederlanden veröffentlicht und ist bisher nicht in Deutschland erhältlich.

Am 5. Juli 1942 erhält Margot die Einberufung in ein Arbeitslager im nationalsozialistischen Deutschland. Die Familie Frank entscheidet, dass Margot der Aufforderung nicht nachkommen soll und taucht unter. Sie verstecken sich im Gebäude von Otto Franks Firma. Das Haus befindet sich an der Prinsengracht 263 im Zentrum von Amsterdam und besteht aus einem Vorder- und einem Hinterhaus. Der größte Teil des Hinterhauses wird jedoch nicht genutzt und dient als Versteck für die Familie Frank, die Familie van Pels, bestehend aus Hermann, Auguste und ihrem jugendlichen Sohn Peter, sowie dem Zahnarzt Fritz Pfeffer. Im Erdgeschoss befindet sich das Lager der Firma, in dem tagsüber gearbeitet wird. Die Lagerarbeiter\*innen dürfen nicht wissen, dass über ihnen Menschen versteckt sind, deshalb müssen die Untergetauchten meist ganz still sein.

Weitere Informationen über Margot sind auf einer englischsprachigen Website zu Ehren ihres 100. Geburtstags zu finden: [margot100.annefrank.org](http://margot100.annefrank.org).

### Lösungen der Aufgaben

- Margot wurde am 16. Februar 1926 in Frankfurt am Main geboren. In den Antworten der Schüler\*innen könnte es darum gehen, dass Margot gern Sport (Tennis, Rudern, Skifahren) trieb, dass sie klug war, dass sie Hebamme werden wollte, dass sie Peter Nachhilfeunterricht gab oder Ähnliches. Durch die antijüdischen Gesetze wurde Margots Leben immer weiter eingeschränkt. Ihr war es verboten, zu rudern und sie musste ihre alte Schule verlassen. Die Familie Frank musste sogar untertauchen.
- In der Auswahl der gemalten Szene sind die Schüler\*innen frei. Sie können gemeinsam im Klassenverbund darüber sprechen, warum gewisse Situationen ausgewählt wurden und was die Zeichnungen zeigen.

**Zitate von Anne Frank:** Aus dem Tagebuch der Fassung A: »Anne Frank Tagebuch«, übersetzt von Mirjam Pressler; und der Fassung B: »Liebe Kitty«, übersetzt von Waltraud Hüsmert.



### Seiten 6-9

Die Schüler\*innen lernen auf diesen Seiten etwas über die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs und die nationalsozialistische Besetzung der Niederlande – als eines von vielen durch die Nazis besetzten Länder. Anhand kurzer Informationen beispielsweise über Kollaboration, Widerstand und Verfolgung begreifen sie, was damals in den Niederlanden und Europa geschah. Mit Fotos und Zitaten kommen verschiedene Menschen in unterschiedlichen (sozialen) Positionen und ihren Perspektiven zu Wort.

### Quellen der Zitate

Betty Radema, *Anne Frank Krant* 2010  
 Dick Woudenberg, *Anne Frank Krant* 2012  
 Lilian van Delft, *Anne Frank Krant* 2006  
 Jan Slomp, *Anne Frank Krant* 2018  
 Barbara Ledermann, *Anne Frank Krant* 2016  
 Albert Gomes de Mesquita, *Anne Frank Krant* 2014  
 Zoni Weisz, *Rede zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus* 2011  
 Hannah Goslar, *Anne Frank Krant* 2015  
 To Hofstra, *Anne Frank Krant* 2004

10. JAHRE ZEITUNG 2026

# Wie sich Krieg auf Familien auswirkt

Krieg verändert alle Stimmen und lässt die Psychologie! Inez Schelfhout unterstützt Familien, die Krieg erlebt haben. Hier erklärt sie, wie man über belastende Erlebnisse sprechen kann.



**Vererbter Schmerz**  
Wie kann man mit dem Schmerz umgehen, den man von den Eltern geerbt hat? Inez Schelfhout erklärt, wie man mit diesen Emotionen umgehen kann.

**Sich noch mehr anstrengen**  
Warum ist es wichtig, sich auch nach dem Krieg weiter anzustrengen? Inez Schelfhout erklärt, wie man mit diesen Emotionen umgehen kann.

**Widerstand leisten**  
Wie kann man Widerstand leisten, wenn man sich nicht mehr anstrengen möchte? Inez Schelfhout erklärt, wie man mit diesen Emotionen umgehen kann.

**Widerstand leisten**  
Wie kann man Widerstand leisten, wenn man sich nicht mehr anstrengen möchte? Inez Schelfhout erklärt, wie man mit diesen Emotionen umgehen kann.

**Seiten 10-11**

Auf diesen Seiten erklärt Inez Schelfhout auf niederschwellige Weise, wie man über schwierige Themen sprechen kann. Inez ist klinische Psychologin und arbeitet mit Familien, die Kriegstraumata erlitten haben.

Reflektieren Sie mit den Schüler\*innen den Text. Es werden allgemeine Situationen beschrieben, die mit Zeichnungen illustriert sind. Besprechen Sie in der Klasse, welche Situationen sie in den Zeichnungen wiedererkennen. Welche dargestellten Szenen sprechen sie an und warum?

Sie können auch mit der ganzen Klasse darüber sprechen, wie Sie alle miteinander mit schwierigen Gefühlen, Situationen und Themen umgehen wollen. Womöglich gibt es in Ihrer Klasse Schüler\*innen mit (familiärer) Kriegs- und Fluchtgeschichte. Bei der Behandlung dieser Themen gilt es, dafür sensibel zu sein und sie nicht auf die Schüler\*innen zu projizieren oder ihre Biografie als Beispiel im Klassenverbund zu thematisieren.

»Wer eine Zukunft aufbauen will, muss die Vergangenheit kennen.«

**Otto Frank**  
1967

12. JAHRE ZEITUNG 1927/2026

# Die Geschichte von Petra Rosenberg

## »Mein Vater war für viele Menschen prägend«

Petra Rosenberg ist Leiterin der Gedenkstätte Zwangslager Berlin-Marzahn. An diesem Tag hat sie sich mit den Schüler\*innen über die Geschichte ihrer Familie und die Verfolgung von Sinti\*zzen und Rom\*nja im Interview unterhalten. Petra erzählt, wie sich die Verfolgung von Sinti\*zzen und Rom\*nja auf die Geschichte ihrer Familie auswirkte und wie ihr Vater sie zu ihrem eigenen Aktivismus inspirierte.



**Mein Vater war für viele Menschen prägend**  
Petra Rosenberg ist Leiterin der Gedenkstätte Zwangslager Berlin-Marzahn. An diesem Tag hat sie sich mit den Schüler\*innen über die Geschichte ihrer Familie und die Verfolgung von Sinti\*zzen und Rom\*nja im Interview unterhalten.

**Mein Vater war für viele Menschen prägend**  
Petra Rosenberg ist Leiterin der Gedenkstätte Zwangslager Berlin-Marzahn. An diesem Tag hat sie sich mit den Schüler\*innen über die Geschichte ihrer Familie und die Verfolgung von Sinti\*zzen und Rom\*nja im Interview unterhalten.

**Mein Vater war für viele Menschen prägend**  
Petra Rosenberg ist Leiterin der Gedenkstätte Zwangslager Berlin-Marzahn. An diesem Tag hat sie sich mit den Schüler\*innen über die Geschichte ihrer Familie und die Verfolgung von Sinti\*zzen und Rom\*nja im Interview unterhalten.

**Seiten 12-13**

Auf diesen Seiten lesen die Schüler\*innen ein Interview mit Petra Rosenberg. Sie ist Leiterin der Gedenkstätte Zwangslager Berlin-Marzahn und war lange Vorsitzende des Landesverbands Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg. Petra Rosenberg erzählt, wie sich die Verfolgung von Sinti\*zzen und Rom\*nja auf die Geschichte ihrer Familie auswirkte und wie ihr Vater sie zu ihrem eigenen Aktivismus inspirierte.

Der Text im Kasten neben dem Interview enthält allgemeine Informationen über die Verfolgung von Sinti\*zzen und Rom\*nja in Deutschland und Europa.

Reflektieren Sie nach der Lektüre mit der Klasse, was Petra Rosenberg über ihre Familie erzählt. Was beeindruckt die Schüler\*innen besonders? Was würden sie anderen über die Zeitzeugin erzählen? Thematisieren Sie Rassismus als konstruierte Ideologie der Ungleichwertigkeit anhand konkreter Beispiele aus den Biografien der Familie Rosenberg.

**Übrigens:** Über die Geschichte Otto Rosenbergs wurde eine Graphic Novel veröffentlicht. Weitere Informationen dazu finden Sie auf S. 14.



## Seiten 14-15

In diesem Porträt werden drei junge Menschen vorgestellt, die sich aktivistisch für eine vielfältige Erinnerungskultur einsetzen und deren Familiengeschichte teils von nationalsozialistischer Verfolgung gezeichnet ist. Wesley, Leyb und Estera zeigen auf, dass Geschichte nicht einfach vorhanden und vorgegeben ist, sondern aktiv gestaltet und gesellschaftlich verhandelt wird.

### Lösung der Aufgabe

Besprechen Sie die Antworten der Schüler\*innen gemeinsam. Welche Geschichten sind ihrer Ansicht nach unterrepräsentiert und warum? Thematisieren Sie gesellschaftliches Engagement: Für was wollen sich die Schüler\*innen einsetzen? Sie können sich auch darüber austauschen, inwiefern Familiengeschichte die eigene Identität prägen kann.

### Übrigens:

Leyb ist Teil einer YouTube-Serie über Anne Frank. In »Anne Frank was here« besucht Leyb alle Orte aus Annes kurzem Leben: Frankfurt am Main, Amsterdam, Westerbork, Auschwitz und Bergen-Belsen. Die Serie ist auf Englisch (mit deutschen Untertiteln) und wurde für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren konzipiert. Sie ist auf dem YouTube-Kanal des Anne Frank Hauses zu finden.

Mehr Informationen zur **Kampagne »Rettet das Elias-Frank-Haus!«** von Leyb und Hannah finden Sie auf der Website [eliasfrankhaus.org](http://eliasfrankhaus.org).

Der **Dokumentarfilm »Wesley schwimmt«** des Regisseurs Adrian Oeser ist auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung einsehbar: [bpb.de/mediathek/video/557333/wesley-schwimmt](http://bpb.de/mediathek/video/557333/wesley-schwimmt).



## Seite 16

Auf dieser Seite wird die zehnjährige Geschichte des Anne Frank Tags thematisiert. Dabei werden insbesondere die Schüler\*innen geehrt, die den Aktionstag umsetzen. Seit 2017 ist die Zahl der teilnehmenden Schulen stetig gestiegen: Waren es damals noch rund 70, beteiligen sich in diesem Jahr über 800 aus dem gesamten Bundesgebiet.

### Digitale Vertiefungen

Das Anne Frank Haus bietet auf seiner Website digitale Vertiefungen zum **Hinterhaus** ([annefrank.org/de/anne-frank/das-hinterhaus](http://annefrank.org/de/anne-frank/das-hinterhaus)), zu den **Untergetauchten** und **Helfer\*innen** ([annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen](http://annefrank.org/de/anne-frank/die-hauptpersonen)) und zum **historischen Kontext** ([annefrank.org/de/anne-frank/die-zeitleiste](http://annefrank.org/de/anne-frank/die-zeitleiste)) an.

Sieh dir die Plakatausstellung zum Anne Frank Tag genau an.  
Bearbeite das Arbeitsblatt allein oder zusammen mit deinen Mitschüler\*innen.

### Steckbrief



Name: *Anne Frank*

Geburtsdatum: .....

Eltern: .....

Geschwister: .....

Wohnort: .....

Religion: .....

### Plakat 1: Annes Kindheit in Deutschland

A) Fülle den Steckbrief aus.



### Plakat 4: Leben im Versteck

A) Womit beschäftigt sich Anne im Versteck?

.....

.....

.....

B) Nenne drei Dinge, die die Untergetauchten im  
Hinterhaus nicht mehr machen können.

.....

.....

.....

.....

### Plakat 2: Die ersten Jahre in Amsterdam

A) 1939 beginnt der Zweite Weltkrieg. Warum machen  
sich Edith und Otto Sorgen?

.....

.....

.....

.....

### Plakat 5: Die letzten Monate

A) Alle acht Untergetauchten werden verhaftet.  
Wer überlebt die Verfolgung?

.....

.....

### Plakat 3: Annes Leben in Gefahr

A) Welches Geschenk bekommt Anne zu ihrem  
13. Geburtstag? Wie sieht es aus?

.....

.....

B) Was verändert sich für Anne und Margot ab Sommer 1941?

.....

.....

### Plakat 6: Die Bedeutung des Tagebuchs

A) Wie lautet der Titel von Annes Buch, das 1947  
erstmalig veröffentlicht wird?

.....

.....

Das **Arbeitsblatt Kennenlernen** soll Schüler\*innen anregen, sich mit der Plakatausstellung auseinanderzusetzen. Diese Seite enthält Lösungen und Hintergrundwissen zu den Fragen.

## Plakat 1: Annes Kindheit in Deutschland

### Steckbrief



Name: *Anne Frank*

Geburtsdatum: *12. Juni 1929*

Eltern: *Edith und Otto*

Geschwister: *Margot*

Wohnort: *Frankfurt am Main*

Religion: *jüdisch*

## Plakat 2: Die ersten Jahre in Amsterdam

**A)** Edith und Otto befürchten, dass sich der Krieg ausweitet und die Nazis die Niederlande angreifen. Wenn sie das Land besetzen, leben die Niederländer\*innen unter der Herrschaft der Nazis. Insbesondere Jüdinnen\*Juden sind dann nicht mehr sicher und werden auch hier verfolgt.

## Plakat 3: Annes Leben in Gefahr

**A)** Anne erhält zu ihrem 13. Geburtstag ein Tagebuch. Es hat einen Einband aus rot-weiß kariertem Stoff und ein kleines Schloss auf der Vorderseite.

**B)** Jüdische Schüler\*innen dürfen ab Sommer 1941 nicht mehr auf öffentliche Schulen gehen. Daher werden die Schwestern Anne und Margot gezwungen, nach den Sommerferien auf eine Schule nur für Jüdinnen\*Juden zu wechseln.

## Plakat 4: Leben im Versteck

**A)** Anne schreibt während der Zeit im Versteck Tagebuch. Sie schreibt über das Leben im Hinterhaus und ihre Träume und Ängste. Außerdem klebt sie Karten und Bilder aus Zeitschriften an ihre Zimmerwand und hört gemeinsam mit den anderen Untergetauchten Radio.

**B)** Hier sind verschiedene Antworten möglich. Zum Beispiel können die Untergetauchten sich nicht frei bewegen und dürfen das Hinterhaus nicht verlassen. Sie dürfen nicht laut sein, da sie sonst womöglich gehört und verraten werden. Fritz Pfeffer kann seine Partnerin Charlotte Kaletta nicht mehr sehen und muss mit ihr per Brief Kontakt halten.

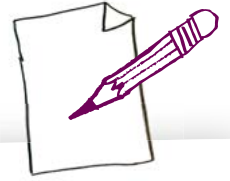
## Plakat 5: Die letzten Monate

**A)** Nur Otto erlebt stark entkräftet die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz im Januar 1945. Alle anderen Untergetauchten sterben nach der Verschleppung in Konzentrations- und Vernichtungslager.

## Plakat 6: Die Bedeutung des Tagebuchs

**A)** Die Erstveröffentlichung von Annes Buch erscheint in den Niederlanden unter dem Titel »Het Achterhuis«, auf Deutsch: Das Hinterhaus.

Sieh dir die Plakatausstellung zum Anne Frank Tag genau an. Bearbeite das Arbeitsblatt allein oder zusammen mit deinen Mitschüler\*innen.



## Plakat 1: Annes Kindheit in Deutschland

**A)** Sieh dir die Ansichtskarte aus dem Hotel an. Im Raum ist eine Tafel angebracht. Was steht darauf und was ist der Zweck dieser Tafel?

.....

.....

.....

**B)** Welche Menschen werden von den Nazis diskriminiert und verfolgt?

.....

.....

.....

## Plakat 2: Die ersten Jahre in Amsterdam

**A)** Was sind die November-Pogrome?

.....

.....

.....

**B)** Was passiert im September 1939 und welche Auswirkungen hat das Ereignis auf die Familie Frank?

.....

.....

.....

## Plakat 3: Annes Leben in Gefahr

**A)** Welche Folgen hat die deutsche Besatzung für Jüdinnen\*Juden in den Niederlanden?

.....

.....

.....

.....

## Plakat 4: Leben im Versteck

**A)** Wer taucht im Hinterhaus unter? Schreibe die Namen auf ein Blatt Papier und zeichne ein, in welcher Beziehung die Untergetauchten zueinander stehen.

**B)** Wie erfahren die Untergetauchten vom Geschehen außerhalb des Hinterhauses?

.....

.....

## Plakat 5: Die letzten Monate

**A)** Beschreibe den Weg der Verschleppung der einzelnen Familienmitglieder.

.....

.....

.....

**B)** Was passiert mit den Texten der Schwestern Anne und Margot nach ihrer Verhaftung?

.....

.....

.....

## Plakat 6: Die Bedeutung des Tagebuchs

**A)** Was denkst du: Warum gehen Menschen ein hohes persönliches Risiko ein, um anderen zu helfen?

.....

.....

**B)** Warum ist es wichtig, dass wir die Geschichte des Holocaust kennen?

.....

.....

.....

Das **Arbeitsblatt Vertiefen** soll Schüler\*innen anregen, sich detailliert mit der Plakatausstellung auseinanderzusetzen. Diese Seite enthält Lösungen und Hintergrundwissen zu den Fragen.

## Plakat 1: Annes Kindheit in Deutschland

**A)** Auf der Tafel an der Säule steht »Jüdischer Besuch verboten«. Jüdinnen\*Juden sind also in dem Hotel nicht willkommen und werden als Gäste ausgeschlossen. Alle anderen Gäste sollen über die Tafel von der antisemitischen Maßnahme erfahren.

**B)** Die Nazis verbreiten eine antisemitische und rassistische Ideologie. Sie verfolgen Menschen, die sie für weniger wert erachten als andere. Darunter sind Jüdinnen\*Juden, Sinti\*zze und Rom\*nja, queere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen. Auch politische Gegner wie Kommunist\*innen, die sich gegen die Ideologie der Nazis aussprechen, werden von ihnen verfolgt.

## Plakat 2: Die ersten Jahre in Amsterdam

**A)** Die November-Pogrome sind Gewalttaten, die Nazis im November 1938 in ganz Deutschland an Jüdinnen\*Juden verüben. Sie zerstören Synagogen und jüdische Geschäfte und verhaften 30.000 jüdische Männer.

**B)** Im September 1939 greift die deutsche Armee das Nachbarland Polen an. Dies ist der Beginn des Zweiten Weltkriegs. Edith und Otto machen sich Sorgen, dass der Krieg sich auf die Niederlande ausweitet und die Nazis dann, wie in anderen besetzten Gebieten, auch hier Jüdinnen\*Juden verfolgen.

## Plakat 3: Annes Leben in Gefahr

**A)** Unter der Besatzung der Nazis verschlechtern sich die Lebensumstände von jüdischen Menschen in den Niederlanden stetig. Im Januar 1941 müssen sie den deutschen Besatzern ihre Adresse mitteilen. Wenige Monate darauf ist es Jüdinnen\*Juden verboten, an Stränden und in Schwimmbädern zu baden. Jüdische Kinder dürfen ab Sommer 1941 keine öffentlichen Schulen mehr besuchen. Ab Mai 1942 müssen alle Jüdinnen\*Juden einen gelben Stern aus Stoff mit der Aufschrift »Jood« an ihrer Kleidung tragen.

## Plakat 4: Leben im Versteck

**A)** Neben dem Ehepaar Edith und Otto und ihren Töchtern Margot und Anne taucht eine weitere Familie im Hinterhaus unter: Hermann und Auguste van Pels und ihr Sohn Peter. Hermann arbeitete zuvor in Ottos Firma Opekta. Mit ihnen lebt auch Fritz Pfeffer im Versteck, er ist ein Bekannter.

**B)** Einige Angestellte von Opekta helfen den Untergetauchten. Sie bringen ihnen nicht nur Lebensmittel, sondern berichten auch vom Geschehen außerhalb des Hinterhauses. Außerdem haben die Untergetauchten ein Radio und können so verfolgen, wie der Zweite Weltkrieg verläuft. Womöglich berichtet Charlotte Kaletta ihrem Partner Fritz Pfeffer auch in ihren Briefen von aktuellen Ereignissen außerhalb des Verstecks.

## Plakat 5: Die letzten Monate

**A)** Nach der Verhaftung wird die Familie Frank in das niederländische Durchgangslager Westerbork und von dort in das KZ Auschwitz verschleppt. Otto wird hier von Edith, Margot und Anne getrennt und sieht sie nie wieder. Die Schwestern werden im November 1944 in das KZ Bergen-Belsen deportiert und sterben dort im Frühjahr 1945 an Krankheit und den Bedingungen im Lager. Otto erlebt im Januar die Befreiung des KZ Auschwitz, Edith stirbt dort nur wenige Wochen zuvor.

**B)** Die Helferinnen Miep Gies und Bep Voskuijl finden nach der Verhaftung das Tagebuch und Kurzgeschichten von Anne und bewahren sie auf. Andere Texte wie Margots Tagebuch sind verloren gegangen.

## Plakat 6: Die Bedeutung des Tagebuchs

**A)** Hier sind individuelle Antworten möglich. Viele Helfende handeln aus dem Willen heraus, gegen Ungerechtigkeit aktiv zu werden. Miep Gies beispielsweise hält es für ihre menschliche Pflicht, den Untergetauchten so viel zu helfen, wie es ihr möglich ist.

**B)** Der Holocaust ist ein beispielloses Verbrechen der Menschheitsgeschichte. Damit es niemals in Vergessenheit gerät, müssen wir die Geschichte kennen und uns dafür einsetzen, dass so etwas nie wieder passiert. Zum Beispiel, indem wir uns gegen Diskriminierung und für die Gleichheit aller Menschen starkmachen.

Als Erweiterung zum schriftlichen Interview in der Anne Frank Zeitung finden Sie unter [annefranktag.de/zeitzeugenvideos](https://annefranktag.de/zeitzeugenvideos) mehrere Lernvideos mit der deutschen Sinteza Petra Rosenberg. Mithilfe der Videos können Sie gleich zwei Biografien im Unterricht vertiefen: Die von Petra Rosenberg selbst und die ihres Vaters Otto, der den Holocaust überlebte.



### Mögliche Themen für den Unterricht

Als Tochter des Holocaust-Überlebenden Otto Rosenberg kann Petra Rosenberg aus erster Hand von den Erfahrungen ihres Vaters berichten. Anhand seiner Geschichte lassen sich die **nationalsozialistische Ideologie**, die **Verfolgung** von Sinti\*zzen und Rom\*nja im Holocaust, aber auch **Kontinuitäten von Rassismus** und die **aktivistische Selbstorganisation** von Betroffenengruppen thematisieren.

Auch das bewegte Leben von Petra Rosenberg bietet ein breites Spektrum an Themen, die mit Schüler\*innen bearbeitet werden können: Als Leiterin der Gedenkstätte Zwangslager Berlin-Marzahn und langjährige Vorsitzende des Landesverbands deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg verfügt sie über viel Erfahrung in der **Interessenvertretung von Sinti\*zzen und Rom\*nja** in Deutschland. Zudem erzählt Petra Rosenberg von ihrem Bildungsaufstieg trotz **struktureller Benachteiligung**, ihren **Rassismuserfahrungen** u. a. in der Schule und **Umgangsstrategien**.

### Anregungen zur Nutzung der Videos

Beim Einsatz der Videos im Unterricht bietet es sich an, sowohl auf den historischen Kontext als auch auf psychosoziale Folgen von Diskriminierung und Gewalt sowie intergenerationale Traumata einzugehen. Sie können dazu eigene Arbeitsblätter entwerfen, Ihren Schüler\*innen kleine Rechercheaufgaben oder reflexive Arbeitsaufträge geben.

Beispielsweise können Sie mit Ihren Schüler\*innen prüfen, inwiefern sie Aspekte aus dem Artikel »Wie sich Krieg auf

Familien auswirkt« auf den Seiten 10 und 11 der Anne Frank Zeitung in der Erzählung von Petra Rosenberg wiederfinden (vererbter Schmerz, sich anstrengen, die Entscheidung, darüber zu sprechen usw.).

Ermöglichen Sie Ihren Schüler\*innen, sich in Beziehung mit Petra Rosenbergs Leben zu setzen: Kennen sie Erfahrungen, die die Zeitzeugin beschreibt, aus erster Hand oder von anderen? Was löst ihre Erzählung bei den Schüler\*innen aus? Was nehmen sie daraus mit?

### Weiterführende Publikationen

Über die Geschichte Otto Rosenbergs sowie die der tschechischen Romni Emilie Danielová wurde die Graphic Novel »**Das war für uns das Aus**« mit Illustrationen von Pedro Stoichita veröffentlicht. Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Gedenkstätte: [gedenkstaette-zwangslager-marzahn.de](https://gedenkstaette-zwangslager-marzahn.de).

Eine digitale Fassung der Graphic Novel sowie einen didaktischen Leitfaden zur Nutzung im Unterricht finden Sie hier: [digitallines.eu](https://digitallines.eu).

Otto Rosenberg schrieb seine Lebenserinnerungen in der Autobiografie »**Das Brennglas**« nieder. Das Buch eignet sich insbesondere zur Vertiefung der Geschichte seiner Verfolgung.

### Potenzial von Zeitzeug\*innen

Die nahbare Erzählung von Zeitzeug\*innen kann insbesondere jungen Menschen einen persönlichen Zugang zu Geschichte ermöglichen. Anhand ihrer Biografie lassen sich große historische Zusammenhänge und ihre individuellen Folgen aufzeigen. Die Lebensgeschichte von Holocaust-Überlebenden verdeutlicht die Folgen von Ausgrenzung, Gewalt und Verfolgung. Gegenwärtig existieren nicht mehr viele Menschen, die den Holocaust überlebt haben. Oftmals sind es daher ihre Kinder, die diese Rolle einnehmen und die Geschichte weitertragen.



In den Lernmaterialien gibt es schwierige Wörter. Hier werden sie erklärt.

**Alliierte** ist ein anderes Wort für Bündnispartner. Gemeint sind hier die Länder, die sich zusammengeschlossen haben, um gegen die Nazis zu kämpfen.

### **Antisemitismus, antisemitisch**

Antisemitisch ist ein anderes Wort für jüdenfeindlich. Es heißt: Jemand hasst Jüdinnen\*Juden. Antisemitismus kann sich in Worten oder Taten äußern: als Ausgrenzung, als Beleidigung, als Drohung oder auch als Angriff gegen Menschen und Einrichtungen, die als jüdisch wahrgenommen werden. Antisemitismus kann sich auch gegen Israel als jüdischen Staat richten. Antisemitismus kann von Einzelpersonen, Gruppen oder Institutionen ausgehen.

**Auschwitz** ist das größte Konzentrations- und Vernichtungslager der Nazis. Es besteht ab 1940 im besetzten Polen. Ein Teil des Lagers heißt »Birkenau«. Dort werden die meisten Menschen sofort nach der Ankunft in Gaskammern getötet. Die Nazis ermorden in Auschwitz mehr als 1,1 Millionen Menschen, die meisten davon in Gaskammern. Am 27. Januar 1945 befreit die Rote Armee Auschwitz-Birkenau.

**Bergen-Belsen** ist ein Konzentrationslager zwischen Hamburg und Hannover. Es besteht ab April 1943. Ab Ende 1944 ist Bergen-Belsen das Ziel von Deportationen aus anderen KZs. Die Nazis ermorden hier insgesamt mehr als 52.000 Menschen. Viele Gefangene sterben an Krankheiten, Hunger oder werden vom Lagerpersonal getötet. Am 15. April 1945 befreien britische Soldaten Bergen-Belsen.

**Biografie** ist ein anderes Wort für Lebensgeschichte. Die Beschäftigung mit einer Biografie macht es leichter, die geschichtlichen Zusammenhänge zu verstehen und wie Menschen in ihnen gehandelt haben.

### **Deportation, deportieren**

Deportation bedeutet, dass Menschen gegen ihren Willen von einem an einen anderen Ort gebracht werden. Die Nazis deportieren Menschen, die sie verfolgen. Sie bringen sie an unterschiedliche Orte, beispielsweise in Konzentrations- und Vernichtungslager.

Das **Durchgangslager Westerbork** wird 1939 von der niederländischen Regierung als Lager für jüdische Flüchtlinge gebaut. Ab Juli 1942 nutzen die deutschen Besatzer es als Konzentrationslager. Die Nazis nennen das Lager »Polizeiliches Durchgangslager«. Sie sperren Menschen ein, die sie verfolgen. In insgesamt 93 Zügen bringen die Nazis sie von hier in die Konzentrationslager nach Osteuropa. Am 12. April 1945 befreien kanadische Soldaten Westerbork.

**Holocaust** ist ein Wort für die Ermordung von Millionen von Menschen durch die Nazis. Sie brachten unter anderem sechs Millionen Jüdinnen\*Juden und 500.000 Sinti\*zze und Rom\*nja um. Das Wort Holocaust kommt aus dem Griechischen. Es heißt wörtlich »vollständig verbrannt«. Eine andere Bezeichnung für Holocaust ist **Shoah**. Es ist der hebräische Begriff für »Katastrophe«. Auf Romanes wird der Völkermord auch **Porajmos**, also »das Verschlingen« oder **Samudaripen**, also »vollständige Ermordung« genannt.

### **Jüdin\*Jude, jüdisch, Judentum**

Das Judentum ist vielfältig und lässt sich als Religion, Tradition, Philosophie und Kultur verstehen. Viele Jüdinnen\*Juden begreifen sich auch als Teil eines Volks oder Ethnie. Jüdisch heißt, Teil des Judentums zu sein.

Die Abkürzung für **Konzentrationslager** ist »KZ«. Ab 1933 bauen die Nazis sogenannte Konzentrationslager. Dort sperren sie Menschen ein, die sie verfolgen. Die Gefangenen müssen schwer arbeiten und sind schlecht versorgt. Die Nazis misshandeln und ermorden viele der Gefangenen. Ab 1941 errichten die Nazis Lager, in denen sie die Gefangenen sofort nach ihrer Ankunft ermorden. Diese nennt man Vernichtungslager.

**Nationalsozialismus** nennt man die Zeit von 1933 bis 1945, in der in Deutschland die Nazis an der Macht sind.

**Nazis** sind Angehörige und Sympathisant\*innen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) von Adolf Hitler. Die Partei wird 1919 gegründet. Die Nazis behaupten: Sie sind wertvoller als andere Menschen. Mit dieser Überzeugung verfolgen, misshandeln und ermorden sie Menschen, die sie zu Feinden erklärt haben. Dazu gehören insbesondere Jüdinnen\*Juden, Sinti\*zze und Rom\*nja, politische Gegner und queere Menschen.

**Rassismus, rassistisch** Rassismus behauptet einen Unterschied zwischen Menschen, um Ungleichbehandlung zu rechtfertigen. Rassist\*innen teilen Menschen in zwei Gruppen ein: »wir« und »die Anderen«. Zur Einteilung nutzen sie tatsächliche und ausgedachte Merkmale wie Herkunft, Hautfarbe, Religion oder

Sprache. Rassismus gibt es schon sehr lange: Weiße Menschen rechtfertigten mit Rassismus die Versklavung und Ausbeutung Schwarzer Menschen. Menschen, die heute von Rassismus betroffen sind, werden täglich damit konfrontiert: im Umgang mit anderen Menschen, aber z. B. auch in Institutionen.

**Sinti\*zze und Rom\*nja** sind in Europa lebende Minderheiten. Sie werden von den Nazis als minderwertig markiert und verfolgt.

**Solidarität** bedeutet Zusammenhalt. Wenn Menschen sich gegenseitig unterstützen und helfen, sind sie solidarisch miteinander. Mit Solidarität zeigt man anderen, dass sie nicht allein sind.

**Zweiter Weltkrieg** nennt man den Krieg, den Deutschland und verbündete Staaten zwischen 1939 und 1945 auf der ganzen Welt führen. Der Krieg beginnt mit dem deutschen Überfall auf Polen. Die Nazis führen dabei einen Vernichtungskrieg. Das heißt: Die Nazis wollen einen Teil der Menschheit vollständig töten.

### **Warum wird das Gender-Sternchen benutzt?**

\* Das Gender-Sternchen steht für alle Menschen, über deren Geschlechtsidentität wir nichts wissen oder die sich nicht als Mann oder Frau fühlen und sich selbst anders bezeichnen. Sprache ist Ausdruck unseres Denkens und ein wesentlicher Schlüssel für unsere Auffassung der Wirklichkeit. Das Gender-Sternchen trägt dazu bei, Menschen und ihre Geschlechtsidentitäten sichtbar zu machen. Dem Anne Frank Zentrum ist es wichtig, Menschen sprachlich gleich zu behandeln.

